

Die Presse über den »Gefährlichen Augenblick«:

„Man kann sich den Kopf heiß lesen.“

Der Jungdeutsche, Berlin

„Illustrationen u. Schilderungen wetteifern in dem Werke, Augenblicke des Grauens, Schreckensszenen, fürchterliche Katastrophen in atembeklemmender Anschaulichkeit lebendig zu machen.“ *Neue Freie Presse, Wien*

„Es ist ein hochaktuelles und modernes Buch; Bildbericht und Reportage schicksalhafter Momente; seltene Aufnahmen grausiger Augenblicke – man fragt erstaunt, wie sie zustande kommen konnten: Bilder vom Untergang der „Titanic“, von Flugzeugzusammenstößen, Bränden, Revolutionsgreueln, Autounfällen. Momente, in denen die Gefahr gesucht wird: etwa die Aufnahme eines Löwen aus Schrittnähe. Ein erregendes Buch, Zeugnis menschlicher Unerschrockenheit.“ *Der Tag, Berlin*

„Attentate, Straßenunruhen bilden den Abschluß des Buches, das den Leser in atemloser Spannung hält.“

Münchener Neueste Nachrichten

Es ist hier versucht worden, die letzten Gesichte des Grauens, der Gefahr, der Angst und des Heldenmuts – mit einem Worte: die Menschenseele – auf hundert Bilder zu bannen; und es ist so eine Sammlung entstanden, in der die flüchtige Zuckung des Erlebens erstarrt und sich selbst zum furchtbaren Spiegel geworden ist. Dem Bildteil des Buches sind Augenzeugenberichte angefügt. Eine sehr große Anzahl dieser Berichte ist mit wahrhaft klassischer Ruhe und Einfachheit geschrieben. Es ist wie ein Paradox, daß die fühllos notierende photographische Linse den chaotischen Augenblick oft erregender festhält als der Mensch selbst, der ihn hat durchkämpfen müssen. Auf diese Haltung der Gefahr gegenüber zielt auch Ernst Jünger in seinem an Nietzsche geschulten Vorwort. Dieser Beitrag hat ungewöhnliche Bedeutung, denn er zeigt, über jedes Vorbild hinaus, einen heutigen Menschen, dessen Weg aus dem Krieg in die Zukunft führt. Ein Mensch ist es, der die Erschütterung und das Zeitalter der Gefahr, welche über die Welt gekommen sind, in einem ebenso natürlichen als mutigen Sinne bejaht.“

Berliner Lokal-Anzeiger

Junker und Dünnhaupt Verlag Berlin
